

Abonnementspreis  
für  
Nichtvereins-  
mitglieder:  
12 Mark  
jährlich.

Die Zeitschrift erscheint in monatlichen Heften.

# Stahl und Eisen.

## Zeitschrift

Insertionspreis:  
25 Pf.  
für die  
zweigespaltene  
Petitzelle,  
bei  
Jahresinserat  
40% Rabatt.

der nordwestlichen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller  
und des  
Vereins deutscher Eisenhüttenleute.

Herausgegeben von den Vereinsvorständen.

Redigirt von den Geschäftsführern beider Vereine:

Generalsecretär **H. A. Bueck** für den wirtschaftlichen Theil und Ingenieur **F. Osann** für den technischen Theil.

Commissions-Verlag von A. Bagel in Düsseldorf.

N<sup>o</sup> 4.

April 1884.

4. Jahrgang.

## Die Lage der Eisen- und Stahl-Industrie in Rheinland-Westfalen und Nassau im Jahre 1883.



Im Jahre 1882 waren auf eine Periode äußerst lebhafter Geschäftsthätigkeit, die ihren Höhepunkt im Hochsommer und Herbst erreicht hatte, mit Schluss des Jahres bereits Anzeichen einer gewissen Abschwächung hervorgetreten; wengleich die Werke voll beschäftigt waren, so wurde zu den Preisen, die von den Producenten unverändert festgehalten wurden, doch nur widerwillig gekauft. Nur für Eisenbahnmaterial war die Lage unverändert günstig, die Werke arbeiteten mit Anstrengung und zu immerhin lohnenden Preisen. Mit Beginn des Jahres 1883 war nicht zu verkennen, dass sich gewisse Mifsverhältnisse herausgebildet hatten, welche die Production und das Geschäft in mancher Beziehung ungünstig beeinflussten. Die großen, hauptsächlich für Eisenbahnmaterial beschäftigten Werke arbeiteten mit voller Kraft, und diesem Umstande war es in erster Reihe zuzuschreiben, dass sich die Preise der Rohmaterialien auf einer Höhe erhielten, die zu der gleichzeitigen Lage anderer Zweige der Eisenindustrie in ungünstigem Verhältniss standen.

Ogleich im Oberbergamtsbezirk Dortmund im Jahre 1882 2 230 882 Tonnen Kohlen mehr gefördert waren als im Vorjahre, so war diese Production doch glatt und bis auf kleine Posten in demselben Bezirke und zwar zu steigenden Preisen abgesetzt worden. Im IV. Quartal 1882 betrug der Werth der Tonne Kohlen im Durchschnitt *M* 4,66 gegen *M* 4,59 im entsprechenden Quartal des Vorjahres. Die ge-

IV. 4

steigerten Kohlenpreise erhielten sich mit geringen Schwankungen auch während des ganzen Jahres 1883.

Von ganz besonderem Einfluss auf die Lage der Eisenindustrie war jedoch der dauernd hohe Stand der Kokspreise. Für diese war in erster Reihe die damals noch fest geschlossene Vereinigung der Koksproducenten, ferner auch der Umstand maßgebend, dass die deutschen Koks in immer steigenden Quantitäten nach Belgien und Frankreich verlangt wurden.

Wenn hiernach für die Eisenindustrie, namentlich für die Roheisenproducenten, die Nothwendigkeit vorlag, mit äußerster Anstrengung einem Preisdruck entgegen zu wirken, so waren auf der andern Seite die Händler und die Consumenten von Handelseisen durch die flauere Lage des Eisenmarkts in England und in den Vereinigten Staaten veranlasst worden, mit ihren Aufträgen abzuwarten. Diese Zurückhaltung veranlasste ängstliche Fabricanten, deren Aufträge zusammenschmolzen, bereits im Januar zu nicht unerheblichen Preisconcessionen.

Für die Drahtindustrie, welche infolge ihrer gewaltigen Ausdehnung und Massenproduction einen sehr bedeutenden Theil des besten deutschen Roheisens consumirte, war durch die schwere Zollerhöhung in Rußland damals nur eine gewisse Verschiebung der Absatzverhältnisse eingetreten, welche jedoch immerhin ungünstig wirkte. Somit war für bedeutende Zweige der Eisenfabrication ein Mifsverhältniss zu den Roheisenpreisen entstanden; die Höhe

1